

Leipzig, 1. Mai 1909.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Empfangen Sie meinen besten Dank
für Ihre freundliche Aufforderung, zum
Kongress nach Gießen zu kommen. Sicheres
ist die Aussicht, hier so viele von mir
hochgeschätzte Kollegen versammelt zu
sehen und vieler Neue und Interessante
zu hören, für mich viel Überheutes.
Aber anders sehe ich voraus, daß der
Drang nach der Arbeit des Sommers
in die freie Natur zu kommen, auch
diesmal, wie bei früheren Kongressen

W. Wundt à Th. Flournoy

das Übergewicht abzugeben wird. Er kommt

in diesem Jahr noch ein zweites Mal.

Wir feiern hier in den letzten Tagen

den Tag des 500-jährigen Bestehens

unserer Universität. Das ist aber

eine Feier, der ich mich natürlich nicht

entziehen kann, und die so viel Sorgen

und Arbeit mit sich führt, daß es wohl

ganz unmöglich ist, am 11ten darauf

noch eine ähnliche große Versammlung

mitzuarbeiten. Ich bitte Sie also mich

zu entschuldigen und meine besten Wünsche

für das Gelingen des Kongresses entgegenzunehmen.

In aufrichtiger Hochachtung

Ich

erhebener
W. Wundt